

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 20. November cr. Nadm. 4 Uhr.

- Deffentliche Sitzung:**
1. die Interpellation in Betreff der Einstellung des Turn-Unterrichts am Stadt-Spnanadium;
 2. die Feststellung eines Kanales in der großen Wallstraße vor den Häusern Nr. 35, 36, 37 und 38;
 3. die Feststellung der Entschädigung für das von dem Besitzer des Grundstückes Datz Nr. 17 zur Verbreiterung der Straße abgetretene Terrain;
 4. die Feststellung der Entschädigung für das von dem Besitzer des Grundstückes Leipzigstraße Nr. 22 zur Verbreiterung der Straße abgetretene Terrain;
 5. den Ankauf von 2 ha Areal vom Hofpital-Äckerplane am Golberge zur Anlage von Sandgruben;
 6. die Entgeltung der Decharge über die Rechnung der Rämmerlei II pro 1881/82;
 7. die Entgeltung der Decharge über die Rechnung der Wasserwerkstätte pro 1880/81;
 8. die Entgeltung der Decharge über die Rechnung der Dampf-Säbungsanstalt pro 1881.
- Geschlossene Sitzung:**
9. die Beförderung eines Beamten der Polizei-Verwaltung aus der zweiten in die erste Gehaltsklasse;
 10. die Wahl der Schiedsmänner für den 1. und 6. Bezirk und eines Stellvertreeters für den 10. Bezirk;
 11. die Wahl der Mitglieder der Klassenjurer-Bezirks-Einsetzungs-Kommissionen;
 12. die Uebernahme von Unterhaltungskosten auf die Stadtkasse;
 13. die Vorlage des Magistrats, betreffend den Prozeß des Arzneten Walter wider die Stadt;
 14. den Erlaß einer Gebühren-Forderung;
 15. den Erlaß von Gebühren-Forderungen;
 16. die Belegung der Stadtbauemeisterei.
- Der Vorleser der Stadtverordneten-Versammlung.**
G n e i t

Rabatt-Sparankalt zu Halle.

Die im Entstehen begriffene „Rabatt-Spar-Ankalt“ zu Halle a/S. ist gestern mit ihren Zielen zum ersten Male an die Deffentlichkeit getreten und darf eines guten Erfolgs rühmen. Die Ideen sind — das läßt sich nach dem Eintritte, den die geistige Versammlung dort, nicht leugnen — auf fruchtbarem Boden gefallen, mögen auch vereinzelt Gegner der Sache noch hinderlich im Wege stehen. Wird auch die Ausführung dieses gelundten, für Geschäftsleute und Publikum gleich vorteilhaften Principes noch manche Schwierigkeiten bereiten, die Zehle selbst hat sich gleichwohl Bahn gebrochen und wird auch in der Praxis allmählich ihre alle Hindernisse überwinden kraft beglückter. Wie der guten Absicht, zu dem bedeutungsvollen Werke ein Beitragen beizubringen, anzureizen auch flares Verständniß über die Tragweite des Schrittes zu erlangen, hatten sich gestern Abend in „Café David“ an 300 Männer zusammengefunden. Der Sitzung seit längerer Zeit war man in engeren Kreisen der Frage nähergetreten und hatte sie vortheilhaft und nüchtern hin und her erwogen. Die Erfahrungen in anderen Städten haben die Lebensfähigkeit eines solchen Instituts klar in den Tag gelegt. Warum sollte nicht in Halle möglich sein, was andere kleinere Städte in der Provinz längst gemacht haben?

Am Rande des vorbereiteten Comités eröffnete Herr Oberlehrer Dr. Richter die Versammlung, führte auf Wunsch der Versammlung auch den Vortrag und hielt den eintleitenden Vortrag. Seit vielen Jahren hat man hier über das sehr verbreitete Vergiftung getagt, es herrscht daher nicht wirksamer, als das Verfehren, das hier verolast wird, das Publikum zur Baarzahlung zu bestimmen und ihm auf diese Weise Vorteile zu gewähren. In der Geschäftswelt und im Publikum giebt es genug reell denkende Männer, welche dieses System als heilam empfinden. Durch einen Rabatt von 5 pCt. will man Vorteile in baarem Gelde sichern, man muß nur die Vermittlung zwischen Verkäufer und Käufer planmäßig organisieren. Der Verkauf würde sich dadurch regeln, daß für die Baarverkäufe Sparmarken ausgegeben werden. Der Geschäftsmann übernimmt die Verpflichtung, ohne nach der Legitimation zu fragen, die den Zahlstellen entnommenen Sparmarken an die Konsumenten zu verabreichen. Der Käufer liefert die gesammelten Sparmarken an die Zahlstellen des Vereins ein und entnimmt entweder das Geld nach Abzug von 20 pCt., während in Berlin und Neustadt-Wegeburg 10 pCt. für die Verwaltung abgezogen werden, oder läßt sich einen Sparchein über 50 \mathcal{M} . ausstellen. Dort erhält der Konsument nur 4 pCt. vom Rabatt, bei uns dagegen 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Die Sparcheine werden sowohl der Geschäftswelt als den Konsumenten gegeben, für jeden Rabatt von 2,50 \mathcal{M} . ein Sparchein, der amortisiert wird. Der innere Werth von 2 \mathcal{M} . 50 \mathcal{A} . eines Sparcheines würde in 83 Jahren das volle Kapital erreichen. Die Auslösung der Sparcheine findet aber schon im ersten Jahre statt. Die Sparcheine werden in Serien zu je 2000 ausgestellt und partizipieren nach Verhältnis der Serien an der Auslösung. Ein dritter Vgl. besteht in dem Verlaufe der Sparcheine, deren voller Betrag ausgegahlt wird, so daß man sich noch größere Kapitalien schaffen kann. Die zu bildende Aktiengesellschaft hat diesen dritten Weg vorgezogen, daß gewisse Kreise die Möglichkeit geboten wird, durch Kapitalversicherungen beschaffte Garantien sich zu sichern. Der freiwillige Beitrag wird in dieser Beziehung durch einen zweiten Verband, der nur die Aufgabe hat, Versicherungen aufzunehmen, geschaffen.

Um die Organisation eines Sparvereins ins Leben zu rufen, muß den gesetzlichen Anforderungen genügt werden. Es war entweder eine Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien zu bilden, es ist von letzterer Institution abgesehen worden, weil hier die Persönlichkeiten nicht so hervorragend interessiert sind, um die Last der Arbeit und das Risiko übernehmend zu können. Wir haben ein Anlagekapital von 12 000 \mathcal{M} . (gegen 10 000 \mathcal{M} . in Neustadt-Wegeburg) mit 80 Aktien über 150 \mathcal{M} . in Aussicht genommen und bereits ein sehr günstiges Resultat erzielt. 60 Aktien sind schon angemeldet und die fehlenden Aktien werden in ältester Reihenfolge begeben sein. Der Aktionär trägt ein sehr geringes Risiko, eigentlich gar keins, da die Ankalt ein spekulatives Geschäft nicht darstellt. Das Aktienkapital liefert gewissermaßen eine Bürgschaft für das laufende Publikum, außerdem ist die Sparankalt der obrigkeitlichen Kontrolle untermworfen. Für die Eröffnung der Ankalt ist der nächste Monat in Aussicht genommen, man dachte Mitte Dezember mit den zu treffenden Einrichtungen fertig zu sein.

Einen nicht unerwarteten Widerspruch erfährt die angelegte Idee seitens der Vertreter der Materialwaarenbranche. Man könne unmöglich einen Rabatt von 5 pCt. bewilligen, ohne die Preise zu erhöhen oder die Waare zu ver schlechtern, der Rabatt ist schon auf die Waare aufzuschlagen, der Voz ist in dieser Branche nicht in dem Umfange, wie er ausposaunt werde, vorhanden. Die Gewerkschaft wurde mit verschiedenen Gründen widerlegt, daß im Allgemeinen die Konturren die Preise regle, die Stadt Halle in der Materialwaarenbranche günstiger als andere Städte dahier, der Geschäftsbetrieb einen billigeren Verkauf sehr wohl ermögliche, auch die Erfahrungen in anderen Städten dafür sprächen, in Neustadt-Wegeburg ständen die Vertreter der Materialwaarenbranche an der Spitze des Sparvereins, in Weitenberg gefänden sie zu, durch ihren Beitritt zur Sparankalt ihren Umsatz vergrößert zu haben. Man müsse auch bedenken, daß der Materialist ebenfalls wieder gegen Rabatt bei anderen Kaufleuten entnehme und einen Gewinn ziehe. Wir glauben in der That, daß die Darstellung der Herren Materialisten ein wenig zu grell aufgetragen worden ist, so gering dürfte wahrlich der Verdienst gerade bei einer Branche, die im Verhältnisse zu anderen Branchen vom Publikum aus begrifflichen Gründen am meisten gesucht wird, nicht sein. Wir können daher getroßt erwarten, die Herren in der Majorität zu entscheiden ablehnend sich auch später verhalten werden, wenn das Publikum, an die Baarzahlung gewöhnt, nur solche Materialwaarenhandlungen, die zur Sparankalt gehören, aufsucht.

Das Publikum hat dem doch auch ein Wort mitzureden und muß das lebhafte Interesse bezeugen, daß es die Sorgen dieser wohlthätigen Ankalt genießen kann. Es wurde daher mit Recht von einem Redner, Herrn Rechtsanwält Herzfeld, hervorzuheben, daß schon der Gerechtigkeitsinn verlangt, daß die Baarzahlung besser als die Vorage stellt werden und die Zwischengängen, die denen, welchen kreditt wird, geschenkt werden, vergehen bekommt. Das Publikum wird, wenn es sich erst algemeiner für die Abschaffung des Barzahlens begeistert hat, die Geschäfte nach und nach in ihrem wohlverdienenden Interesse zwingen, sich der unaufrichtig vorbreitenden Bewegung anzuschließen.

Die Zukunft der Rabatt-Spar-Ankalt ist aber auf alle Fälle gesichert und beide Theile werden sich dabei wohl befinden.

Die Samojeden in Halle.

Die Wohnplätze dieses Volkes sind die Wüste (Lundra's) und Wälder Nordens und Nordasiens. Der Samojede berührt nur selten die Wohnplätze anderer Völker, da er dieselben fast nur von ihrer schämmsten Seite, Eigenmut und Habgier, kennen gelernt hat. Mit seinen Kenntnissen zieht er von Wald zu Wald, von Steppe zu Steppe. Vieles ist der Samojede noch im Heidenthum befangen und vertraut seinen Schamanen (einer Art von Priestern), denen sich die Tadelstos (Geister) offenbaren. Ihre Hausgüter kleiden die Samojeden in Rentjirfelle und schleppen sie bei ihren Kreuz- und Querzügen mit sich herum und zwar in einem besonderen Schlitzen, damit dieselben ihnen Schutz im neu aufgeschlagenen Zelte oder Blick bei Jagd und Fischefang verleihen mögen. Bei Krankheit wendet man sich an den Tadibene (Zauberer), welcher mit dem Kranken ein längeres Examen über den Ursprung und den Verlauf der Krankheit abgibt. Vieles wird diese auf das Verzeihen zurückgeführt und werden dann die Geister ebenso höflich als bringend erlucht, demjenigen, welcher den Kranken verzeite, ein gleiches Leid anzutun. Eigentliche Heilmittel giebt es nicht, nur die Brennluft ersezt sich algemeiner Beliebtheit. Dieselbe könnte nützigenfalls jedes Kind ausüben. Man nimmt nämlich ein Stück Birten-Schwamm und legt dieses auf die schmerzhafteste Stelle; springt dasselbe hinweg, so wird der Kranke gesund. (Jedenfalls sehr einfach.) Das Andenken an die Verstorbenen ehren die Samojeden durch Opfer und mancherlei Ceremonien. Da sie glauben, der Verstorbene bedürfe noch der Speise und des Trankes, und beschäufige sich auch in gleicher Weise wie bei Lebzeiten, so stellt man neben das Grab einen Schlitzen, Waffen, errichtet einen Herd und legt daneben Holz, Feuerzeug u. d. m., damit der Verzhiedene im Stande sei, zu kochen, zu kochen, auszuführen u. s. w. Beim Leidenbezüglichen sowohl als auch längere Zeit darnach werden an dem Grab Rentjirfere geopfert. Dies Alles gilt natürlich nur von den heidnischen Samojeden, bei den christlich getauften läßt dergleichen weg. Wenn ein Samojede in den Stand der Ehe treten will, so sucht er sich einen Züßprober und dieser hält nun Anfrage bei den Eltern des ausdauernden Mädchens. Wird der Antrag angenommen, so kommt auch der Bräutigam in das Zelt der Schwiegereltern und man handelt nun über den Preis der Braut. Am Tage der Hochzeit schirrt

der Züßprober mehrere Rentjirfere an, hängt jedem ein Glöckchen an den Hals, legt ihnen rotte Fische über und fährt dann dreimal um das Zelt des Bräutigams und der Braut. In letzterem wird ein Schmaus gehalten, bei welchem der Brautwein eine besonders bedeutende Rolle spielt. Später kommt auch noch der Bräutigam, ist und trinkt glücklich mit und die Ehe ist geschlossen. Daß es bei einer solchen Hochzeit nicht an Betrunknen fehlt, läßt sich wohl denken. Ist die Braut resp. der Hochzeitvater, vermögend, so ist die Brautweinpende besonders reichlich. Ueberall liegen Betrunkene umher, denen gutgerigete Halbbrutrone immer noch Brautwein einzufließen versuchen. Unlieb- same und ungebetene Gäste werden mit ebensoviele Freund- schaft als Grazie an die Luft gesetzt. Nicht selten entpinnen sich infolge der Trunkenheit Aller beim Hochzeitsest eine solenne Schlägerei, bei welcher Einer gegen Alle, und Alle gegen Einen sind. Die Hochzeitmusik besteht in dem frischen Fleische eines eben erst geschlachteten Rentjirfere. Zunge und Leber des Thieres sind Lederfisch. Die tablo d'hôte ist sehr einfach. Jeder Gast läßt sich abtödeln mit einem Messer ein Stück des noch blutwarmen Fleisches ab, taucht es ins Blut und steekt es sich in den Mund. Daß die Geschlechter dabei nicht allzurein bleiben, liegt auf der Hand. Doch ländlich, stüßlich. „Mit Wasser bleib mir ferne“, ist der Leis- und Magenprüch jedes Samojeden in seinem Heim. — Im Gange ist der Samojede gutmüthig, sanft und mit einem bedeutenden Gange zum Plegma behaftet. Gern theilt er mit seinem Freunde den letzten Bissen, arme Amerikaner nimmt er auf und verpflegt sie. Die Kleidung der Samojeden besteht aus — doch das mag Jeder selbst sehen, ist doch eine ganze Familie dieses feltzamen Volkes bei uns in Halle angekommen und somit Allen die beste Gelegenheit gegeben, an Ort und Stelle, resp. koster Quelle, Studien zu machen. Daß die hier gezeigten Samojeden durch ihren Aufenthalt in civilisirten Ländern denn doch ein wenig von der Kultur belehrt sein dürften, ist anzunehmen, kommen dieselben doch von Leipzig, und „Leipzig ist ein klein Paris“ und bildet seine Leute.

Halle, 17. November.

(Der Abdruck unserer Vorknachrichten (auch auszugswaise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Ueber die geistige Sitzung des „Landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises“ erhal- ten wir heute weitere nachstehende Mittheilungen: Es lag ein Organisationsplan der Wiesenaufsule der Provinz Brandenburg vor, welcher leider für unsere hierigen Verhältnisse, da wir durchweg natürliche Bewässerung haben, nicht geeignet ist. Der Vorsitzende berückte ferner, daß ein Circular vom Centralverein der Provinz Sachsen eingegangen sei, nach welchem bis zum 20. November cr. alle diejenigen Vereine, welche bis jetzt zur Beratung auf der noch dieses Jahr hier selbst stattfindenden landwirthschaftlichen Versammlung vorliegen, eingelebt sein sollten. Seitens der Versammlung tauchte eine hieauf bezügliche Frage nicht auf, worauf der Vorsitzende, Herr Jerd Krauer, nachstehende für die Landwirthschaft höchst wichtige Frage aufstellte: „Ist die Regierungsvorrichtung in Betreff der möglichen Vögel für die Landwirthschaft von Vortheil.“ Das Geleg erkennen nämlich 3. D. den Sperling, die Krähe, die Döyle u. für nützliche Vögel, während die angeführten Vögel doch gerade nicht nützlich für uns sind. Ein Widerspruch von der Versammlung erfolgte nicht, mithin wurde diese Frage auf die Tagesordnung für die Hauptversammlung gelegt. Gleichfalls wurde erwünscht, daß auch ein Antrag, betreffend die Ausfüllung einer Tabelle über Ein- nahmen und Mitgliederzahl des Vereins eingegangen sei. Ein Statut und Rechnungsbericht ist von der National-Versicherungsgesellschaft in Raffel an den Vorstand eingegangen mit der Bitte, den Mitgliedern des dortigen Bauernvereins den Beitritt zu empfehlen. Vom Centralverein in Hannover ist ein sehrbuch über einfache landwirthschaftliche Buchführung eingegangen. — In einer früheren Versammlung wurde beschloffen 10 Mitglieder zu wählen und für die künftigen Vereinigungen gemeinnützige Fragen aufzustellen. Von diesen 10 Mitgliedern sind 3 Fragen aufgestellt worden. Wie wird der Brand am schnellsten aus dem Weizen entfernt? Herr Prof. Wärdler beantwortet dieselbe dahin, daß nach der Methode des Geheimraths Kühn durch Kupfernitrat der Brand am ein- fachen meistig wird. Die zweite Frage lautete: Soll es zweckmäßiger sein, die von den Landwirthern erzeugte Butter in der üblichen Weise, durch Schlagen von 1/2 \mathcal{A} .-Formen oder in Säulen von unbestimmtem Gewicht zum Verkauf zu bringen? Eine längere Debatte schloß sich hieran an, die dahin zielte, daß es zweckmäßiger sei, wenn die alte Form 1/2 \mathcal{A} . beibehalten wird; die Butter gebe ja auch ein besseres Aussehen auf dem Tische.

Hierauf hielt Herr Prof. Wiß einen Vortrag über „die Trockenrichtungen für Heu und Getreide.“ Besonders in solchen nassen Jahren, wie es das jetzige gewesen ist, kann diese Frage nur für den Landwirth von großer Wichtigkeit sein, damit er sich durch Trockenrichtungen für das nasse Heu und Getreide schützen kann. Man versetzt einfachste Trocken durch Sonnenwärme und künstliche Herstellung des Windes mittels Heumemaschinen. Zahlreiche Versuche sind gemacht worden, man unterseheit Braupheu- und Brennheuherstellung. Vollkommener als diese mit Verlusten verbundene Methoden ist die in England aufgenommene. Hier ist die Methode folgende: die mit warmen Dämpfen gesättigte Luft wird herausgezogen und durch frische ersetzt. Redner unterricht auch das Nelson'sche Verfahren einer Rugen Erzeugung und konstatirt, daß die Kosten des Hindurchfahrens auf 1,44 \mathcal{M} für 100 kg Gras sich belaufen.

In den russischen Disseprovingen hat man mit Wärme zu trocknen versucht und Trodenhäuser gebaut,

Die von dem Engländer Gibbs erfundene Trockenmaschine, mittels welcher während der Ernte getrocknet wurde, erdörte Redner eingebracht. Für den sehr werthvollen Vortrag dankte die Versammlung dem Redner.

Herr Prof. Wärder berichtete über „Die Stidstoffverlufe des Bodens durch Regen- und Drainagewasser und die Mittel zur eventuellen Vermeidung derselben.“ Sehr eingehend berichtete Redner über die großen Verlüfte, welche in England durch Vaes und Gilbert gemacht worden sind. Auch für diesen mit Beifall aufgenommenen Vortrag dankte die Versammlung. Ein Mittagessen schloß sich an.

— Gestern Nachmittag wurden mitten im Schneeweiter Preiselbeeren im Königsviertel feilgehalten und zwar für 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ pro Fünftiermaß. Es war noch ein ganz hübscher Vorrath von der ausgetretenen Beerensorte in den drei Körben, welche auf dem Schitten hanteln, vermittelt dessen die Waare von Straße zu Straße gebracht wurde. Preiselbeeren bei Schneewetter feilgehalten, dürfte dem doch zu den Seltenheiten gehören.

Stadensamt Halle. Werbung vom 16. November.
Aufgaben: Der Kocher H. F. D. Döpping und M. W. Böhmer, Baloch.
Geboren: Dem Restaurateur J. Trautwein ein S., alter Markt 33. — Dem Weingärtner C. F. Binsch ein T., Rathswerder 5. — Dem Tischler L. Schäfer eine T., Marienstr. 6. — Dem Glaser J. Krüger eine T., Brunsdwarze 5. — Dem Universitäts-Professor E. Bittelmann eine T., Vermburgerstraße 7. — Zwei unedel T., Entb.-Anstalt.

Getorben: Des Schneider F. Matthäus S. Billy, 1 S. 2 M. 26 T., Ungenentzündung, Weingarten 17. — Der Bapnfof-Inspektor a. D. Friedrich Gufniao Schulze, 68 S. 3 M. 28 T., Ungenentzündung, Steinweg 36. — Des Bureau-Affistent A. Heinicke T. Margarethe, 2 S. 2 M. 4 T., Diphtheritis, N. Ulrichstr. 5. — Der Handarbeiter Carl Zachaus, 44 S. 9 M. 15 T., Ungenentzündung, Bäderstraße 1. — Des Wagners F. Hempel T. Ida, 2 S. 4 M. 28 T., Abzehrung, Sieg 17.

Kleinarbeitung der Handelskammer zu Halle a/S.
am 15. November 1882.

Der Präsident, Herr Kommerzienrath Werther, eröffnete die Sitzung 3 $\frac{1}{2}$ Uhr und begrüßte zunächst das neu eingetretene Mitglied für die Stadt Delitzsch, Herrn Gufniao Schulze. Eintretend in die Tagesordnung machte der Herr Präsident mehrere Mittheilungen. — Es kamen sodann mehrere als vertraulich bezeichnete Ministerialerlasse zur Verlesung. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde Mittheilung gemacht von den Einträgen, welche die Handels-

kammer in Bezug auf Spiritus in dem Ausland gemacht, und von den Gutachten, welche sie den königlichen Eisenbahndirektionen zu Magdeburg und Berlin über die Mittel zur Förderung des Spiritusports erstattet hatte. Es folgte hierauf eine längere Debatte betreffend die Handelsverträge mit Spanien und mit der Türkei, gleichfalls Gegenstände, welche vom Herrn Minister (nach § 27 des Gesetzes über die Handelskammern) als für die Öffentlichkeit nicht geeignet, bezeichnet worden waren.

Mit Schluß dieses Jahres haben laut §§ 12 und 16 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 im feststehenden Turnus auszuwählen: im 1. Wahlbezirk die Herren Bethke, Kunze, Weinaud und Werther; im 2. Wahlbezirk: Herr Klingenstein-Zeig; im 3. Wahlbezirk: Herr Direktor Voigt, Bitterfeld und im 4. Wahlbezirk: Herr Bankdirektor Kramer-Eiselen. Zu Wahlkommissionären wurden ernannt die Herren Fabrikbesitzer Alb. Ernst-Halle, Bergmann Bischof, Weisenfeld, Direktor Ed. Schmidt, Bitterfeld und Bankdirektor Kramer-Eiselen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung erstattete Herr Werther Bericht über die letzte Sitzung des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages, in welcher die Tagesordnung für den nächsten deutschen Handelstag festgesetzt wurde.

Der Gegenstand wurde nach einer Debatte fallen gelassen und der Referent ging zu Punkt 2 der Tagesordnung des deutschen Handelstages über: die Verfassung der Reichsbank, und Süberbestände der Reichsbank. In der Beratung dieser Frage stellte es sich heraus, daß obwohl einzeln eine Zustimmung zu den bekanntem v. Debes'schen Vorschlägen bestoh, im Großen und Ganzen die Kammer fest für die Durchführung der Geldwährung eingetreten entschlossen ist.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung des deutschen Handelstages, die Einführung des Chequevertrages, hat Referent selbst ein Referat übernommen. Referent skizzierte die Gesichtspunkte, von denen er bei seinem Referat ausgehen würde und stellte dar, wie nur der Cheque des England möglich mache, mit verhältnißmäßig geringem Baarapital die Rolle des Bankiers für die Welt auszufüllen.

Es wurde auf den Zusammenhang dieser Frage mit der letzten auf der Tagesordnung des Deutschen Handelstages stehenden: „Der gesetzlichen Regelung des Lagerhaufens und Warrants“ hingewiesen und bemerkt, daß, wenn die Reichsbank, die auf der Braunschweiger Cheque-Konferenz sich noch durchaus feindlich gegen den Cheque zeigte, jetzt, wie verlautet, der Einführung derselben günstig sei, sie gewiß nicht beabsichtige, sich der Beschränkung zu unterwerfen, daß Cheque nur gegen Depositentitäten zu ziehen seien.

Der vorgedachte Zeit wegen mußte der Gegenstand fallen gelassen werden, ohne daß die Kammer Stellung in der Frage nahm, und nachdem noch konstatiert wurde, daß die Kammer, wenn sie auch ein warmes Interesse für die gesetzliche Regelung des Lagerhaufens zu fühlen aus lokalen Gründen keine Veranlassung hat, einer solchen doch nicht entgegenzuwirken wird, und die Herren Bankier L. Bethke u. Fabrikbesitzer Alb. Ernst und der Handelsammersekretär zu Delegierten für den am 15. und 16. Dezember stattfindenden 11. Deutschen Handelstag gewählt worden waren, schloß die Sitzung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachtrag.

London, 16. November. (Telegr.) Das Unterhaus nahm die dritte Resolution zur Geschäftsordnung, welche das Recht, eine Vertagung der Debatte zu beantragen, beschränkt, mit einer unwesentlichen Abänderung ohne Abstimmung an und begann alsbald die Veratung der vierten Resolution, welche bestimmt, daß die namentliche Abstimmung vorgewählt, wenn die Minorität die Zahl 20 nicht übersteigt. Die vierte Resolution zur Geschäftsordnung wurde mit einigen mindernden Amendements angenommen. Ebenso wurde die fünfte Resolution angenommen, durch welche dem Sprecher das Recht verliehen wird, einem Mitgliede das Wort zu entziehen wegen Abweichens von der Sache oder wegen fortgesetzter uninteressanter Wiederholung ein und derselben Sache.

Paris, 16. November. (Telegr.) Bei der fortgesetzten Veratung über das Budget des Kultusministeriums beantragte in der Deputiertenkammer der Deputirte Roche (radikal) die Streichung des Kapitels 7 betreffend die Pension der Geistlichen. Das Kapitel 7 des Budgets, dessen Aufrechterhaltung der Minister formell beantragt hatte, sowie eine folgende Artikel wurden von der Kammer hierauf genehmigt.

Konstantinopel, 16. November. (Telegr.) Trotz des Einspruches Englands besteht die Pforte noch immer darauf, einen türkischen Kommissar nach Ägypten zu senden.
Madrid, 16. November. (Telegr.) Die Cortes sind zum 4. Dezember e. einberufen.

Kairo, 16. November. (Telegr.) Die Differenzen zwischen der Untersuchungskommission und dem die Vertheidigung führenden Advokaten sind im Wesentlichen beigelegt, Brodeur wird sofort mit der Abdrückung der Verladungsbogen beginnen und noch heute Nachmittag den Scheik Abdou und Ahmed Bey Rifaat benachrichtigen.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolke in Halle.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung wird hierdurch auf die als außerordentliche Beilage dem 22. Stück des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes beigefügten Grundzüge für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamten-Stellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militär-Ämtern und auf die zur Ausführung jener Grundzüge von dem Herrn Minister des Innern erlassenen Zusätze, welche letztere mit der dazu gehörigen Allerschöchsten Ordre vom 10. September c. dem 44. Stück des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes als Extra-Beilage beigefügt sind, — besonders aufmerksam gemacht.
Halle a/S., den 14. November 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 10. v. Mts. ist vom hiesigen Eisenbahn-Person ein Handflosser von Segeltuch gestohlen worden, welcher folgende Gegenstände enthält: 1 Gesellschaftsrod von schwarzem Tuch, 1 Rod von blauem Tuch, 1 Rod von Wollstoff, 1 Paar schwarze Buckskinleider, 1 Paar Sommerleider, 1 Paar Beinleider, neu, noch nicht getragen, 1 blaue Ledweste, 1 braune Weste, Wollstoff, 1 Paar schwere Stiefel, 1 Paar ausgeschneitene Schuhe, 1 Paar gestrichelte Handschuhe, 2 echt englische Kofimesser in Etui, 1 Paar perlengeschidte Hofentzäger, 4 Stück eigene Photographien, 8 leinene Oberhemden mit besten, meistens gestrichelten Einlagen, 3 leinene Nachtpfenden, 8 Paar baumwollene Strümpfe, 8 weiße leinene Taschentücher mit gestricheltem Namenszug, 8 Kragen, 8 Paar Manschetten.
Sollte jemand über den Verbleib des Koffers eine Auskunft zu geben im Stande sein, so wird derselbe erucht, sich im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, zu melden.
Halle a/S., den 16. November 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Steinkohlen, Zwickauer Stück-, Würfel- und Knörpeltkohle, westphälische Schmelde-Nusskohle, sowie Steinkohlen-Coaks liefern billigst Ed. Lincke & Ströfer, Mötzlicherweg 1.

Feurohr.

Einen großen Posten à Meter 60 $\frac{1}{2}$ habe ich wieder vorräthig.
Transportable Grundöfen von 6 M. an empfiehlt
J. Hofmann, Martinsgasse 3.

Herrn- und Knabenhüte,
das Neueste dieser Saison, empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen, einen Posten Filzhüte bringe von heute an zum Ausverkauf, das Paar zu 1 M.
Leipzigstr. Nr. 12.
E. Pfahl, Leizpigerstr. Nr. 12.

Auschnitt

aller feinen Wurst- und Fleischwaren, täglich frisch gekochte Zunge, Gänsebrüste, Gänseleberwurst, ff. geräucherter Kalb, sowie alle Sorten conservirter Früchte u. Gemüse. Gcht Zeltower Rühchen und Maronen empfiehlt
gr. Ulrichstraße 27. **W. Assmann.**

Größtes Lager
von Filz- und Cydnberhüten, sowie Knabenhüte in größter Auswahl.
Wintermägen für Herren und Knaben von 1 M. an, Filzhüte und Pantoffeln in großer Auswahl
Geiststraße 53.

Einem guten Keisepelz Markt 8.
Ein junger unverheir. Mann, der m. Pferd den umgehög. versteht u. gute Zeug. hat, sof. gesucht bei
Cers, Bäckerstraße 6.

Eine Frau zum Frühlingsdtragen
V. Neitel, Wörmlietstr. 40.
Von Sonntag ab täglich frische Pfannkuchen.

|| Köchinnen, Stubenmädchen zum 1. Januar, junge Dienstmädchen sofort gesucht durch
Emma Verhe, gr. Schlamm 9.
Ein junges Mädchen zur Ausparung gesucht
Neue Promenade 14, Seitengeb.

Anfertigung und Reparatur von Pelzjachen aller Art werden gut und billigst ausgeführt von
T. Hein, Kürschner, 53. Geiststraße 53.
Ein Student erh. Klavierstunden in u. außer dem Hause
Henriettenstraße 18.

Bürgerverein für städtische Interessen.
Sitzung Sonnabend Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“.

Für den Interententpflichtig verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.
Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. d. S.

Stellen suchen: 1 ältere Köchin; mehrere ansänd. Mädchen mit 3- und 4jähr. Ateif; einige kräftige Landmädchen mit guten Ateif durch
Fran Binneweiss, gr. Märkerstr. 18
Ein junger Mann v. 17 Jahren sucht als Markthelfer in einer Buchhandl. u. dergl. Geschäften, der auch zu schriftl. Arb. zu verwenden, oder als Bürorevident Stell. Off. unter A. R. 24 niederzul. in der Exped.

Herzchastliche Wohnung
mit Garten sofort oder später zu vermieten
Bühlendstraße 23, n.
Eine freundliche Wohnung von fünf Zimmern, 3 Kammern, Küche nebst Zuzimmer und Garten ist per 1. April 83 für den Preis von 270 Thlr. zu vermieten
Niemeyerstraße 4.

Herzchastl. Wohnung (6 Zimmer etc.) auf Verlangen Pferdehald, verm. Andentstraße 12
Zum 1. April 1883 zu beziehen die herrschastliche 2te Etage Budorerstraße 6 (Ballon und Garten). Näheres daselbst par.

Eine Wohnung zu 195 M. zu vermieten
Schulberg 5, II.
Daselbst wird ein Hausmann gesucht.
Eine kleine Wohnung für 20 M. an einz. Leute zu vermieten gr. Klausstraße 12.

Möbl. Wohnung mit Kammer Leipzigerstr. 43.
Frdl. möbl. Zimmer Anhalterstr. 5a, I. I.
Fremdl. Logis für 1 Herr sofort zu beziehen große Klausstraße 34.

Möbl. Wohnung, ruhig gelegen, zu vermieten
Sophienstr. u. Weidenplan-Ecke, Laden. Daselbst ein Winter-Damenmantel zu verk.
Anst. Schlafstille m. R. gr. Sandb. 14, I.
Anst. feigr. Schlafstille m. R. Martinsg. 6.

Wohnungs-Gesuch.
In einem anst. Hause wird von e. ruh. Miethler eine kleine Wohnung baldmöglichst gesucht.
Offerten erbeten
Geiststraße 14.

Bürgerverein für städtische Interessen.
Sitzung Sonnabend Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“.

Modellisthlerarbeiten
haben zu verzeihen **Wolff & Meinel.**

Stadt-Theater.
Sonnabend den 18. November 1882.
Vorstellung im 2. Anonement.

Preciosa.
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten v. Wolf. Musik von C. M. von Weber.
Zu dieser Vorstellung werden Schülerübungs à 50 $\frac{1}{2}$ ausgegeben.

Sonntag: Zum ersten Male:
Der Mann im Monde.
Poffe mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von C. Jacobson.
Musik von G. W. Rachau.

Plattdeutsche Vereinigung.
Nüte Sünabend Rot 8
Hauptversammlung.
Halv. Averkunng u. Vorstandswahl.
Starke Bedeiligung erwünscht.

Gambrinus.
Heute Sonnabend
Schlachtefest.

Geefe's Restauration.
Heute Sonnabend **Pöselkochen.**

Kühlerbrunnen.
Sonntag den 19. d. Mts. von Nachm. 4 Uhr an

Tanzkränzchen.
Gefüllte Pfannkuchen. Bier ff. G. Gräber.

Halle'scher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.
Anst. Herren finden unten Mittagsstück
Alberschstraße 25, s. Lange.

Al. Redertafel mit Stritzung verzeihen.
Bitte abzugeben
Alfienstraße 2.

Die Verdingung des Bahnfos-Inspektors a. D. **F. G. Schulze** findet morgen Sonnabend den 18. d. M. Mittag 1 Uhr vom Trauerhanse, Steinweg 36, aus statt.
Halle a/S., den 17. November 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.